

DIE

TAUFEN

DIE TAUFEN

- Inhalt -

Die Bedeutung der Wassertaufe als Erwachsener durch Untertauchen	3
- Jesus, unser Vorbild	4
- Wie wurde Jesus getauft?	6
- Was sind die Voraussetzungen für die Taufe?	7
- Was bedeutet die Taufe?	8
Wozu die Taufe?	11
Die Lehre von den Taufen	17
Die fünf Taufen, von denen die Bibel berichtet	19
Bin ich mit Gott im Reinen?	22
Schlussfolgerung	24

*Die angeführten Bibelstellen sind der Regel der Elberfelder Übersetzung entnommen.
Kontakt: grossboss@grossboss.com - Weitere Hefte verfügbar unter www.grossboss.com/hefte.html*

DIE WASSERTAUFUNG ALS ERWACHSENER DURCH UNTERTAUCHEN

Matthäus 28,19 und 20:

*19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*

Markus 16,16:

Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.

Johannes 3,5:

Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen.

Apostelgeschichte 2,38:

Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Jesus sagt von sich selbst: „Ich bin **der** Weg und **die** Wahrheit und **das** Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ Das ist Johannes 14,6. Jesus sagt nicht: „Ich bin ein Weg unter Vielen“! Er bietet sich nicht als eine Wahrheit an, die dem einen oder anderen den Weg zu Gott ebnet, in dem Wissen, dass auch andere Wahrheiten ihn dorthin führen könnten... Nein! „Ich bin DIE Wahrheit“! Wir befinden uns heute in einer Gesellschaft, die Schwierigkeiten hat, diese Art von Botschaft zu akzeptieren: sobald wir anfangen zu sagen „Ich bin der Weg, die Wahrheit ...“, werden wir exklusiv! Das bedeutet, dass es keinen Platz mehr für jemand anderen gibt, während wir uns in einer Gesellschaft befinden, die sich als tolerant versteht. Wenn wir sagen, dass „Jesus der einzige Weg ist“, werden wir schräg angesehen, man nennt uns Integristen und Fundamentalisten. Doch Jesus ist der Weg, er ist die Wahrheit und er ist das Leben: Er vermittelt uns nicht nur das gegenwärtige Leben, sondern auch das ewige Leben!

Johannes 11,25 und 26:

*25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;
26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?*

Niemand außer Jesus konnte jemals so etwas sagen! Wir haben das Leben, wir sind jetzt im ewigen Leben, aber das ewige Leben besteht laut Johannes 17,3 darin, „dass sie dich, den einzig wahren Gott, erkennen“! Das bedeutet ganz klar, dass es andere Götter gibt, falsche Götter. Jesus ist klar: Niemand, unabhängig von Kultur, Herkunft oder Hautfarbe, kann zum Vater kommen, außer durch Jesus! Jesus stellt sich auch als die Tür zu den Schafen vor.

Johannes 10,9:

Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Es gibt nur eine einzige Tür zum Himmel, und diese Tür ist Jesus! Es gibt keine kleine Tür auf der Rückseite, wo sich der Heilige Petrus befinden soll... Verkünden wir nichts anderes als das, was die Bibel sagt! Im Gegenteil, die Bibel sagt uns, dass es eine Tür gibt, und das ist Jesus: Wer durch ihn hineingeht, wird gerettet werden! Es ist sein kostbares Blut, das uns von unserer eiteln Lebensweise erlöst, er wird immer sagen: „Ich bin der gute Hirte, der für seine Schafe das Leben gibt“.

Das Leben ist im Blut: Als Jesus sein Blut vergoss, gab er sein Leben. Er sagt ja, dass niemand es ihm genommen hat, sondern dass er es gegeben hat (Johannes 17,18)! Wir alle profitieren von diesem vergossenen Blut und diesem vollbrachten Werk! Als Johannes der Täufer ihn sah, sagte er: „Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt“. Er sagte nicht „das bedeckt“, sonst wäre die Sünde immer noch da... Nein, er trägt, er nimmt die Sünde der Welt weg! Möge dies alles für uns Wirklichkeit werden!

1. Jesus, unser Vorbild

Wenn wir diese Tatsachen anerkennen, wenn wir sie als Wahrheit akzeptieren, wenn wir Jesus als den Weg, die Wahrheit und das Leben betrachten, dann können wir diese Dinge nicht behaupten, ohne darüber hinaus das zu tun, was er getan hat, das ist unmöglich! Wir können nicht „Ja“ und „Amen“ zu dieser Einführung sagen, ohne uns dann zu verpflichten...

1. Petrus 2,21:

Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußspuren nachfolgt;

Jesus hat ein Beispiel hinterlassen, dem alle Generationen folgen sollen, er muss unser Vorbild und unser Lehrer sein! Aber wenn er unser perfektes Vorbild ist, was hat er dann getan?

Matthäus 3,13-17:

13 Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen.

14 Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig, von dir getauft zu werden. Und du kommst zu mir?

15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt so sein! Denn so gehört es sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lässt er ihn.

16 Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.

17 Und siehe, eine Stimme kommt aus den Himmeln, welche spricht: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

Stellen wir uns die Szene vor! Die Menge ist da, an dem Ort, wo Johannes der Täufer predigt. Jesus kommt, identifiziert sich mit dieser Menge, reiht sich in die Schlange derer ein, die auf die Taufe warten, und in dieser Schlange wird er von Johannes angesprochen, der zur Menge sagte: *„Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.“* (Verse 7-9). „Ihr Schlangenbrut!“ Jesus, der Unschuldige, ist da in der Menge und wird wie die anderen angepöbelt, er, der Sohn Gottes! Er hört die Botschaft, wird wie die Menge behandelt, kommt näher, und Johannes sieht ihn! Als er ihn sieht ist er überrascht, denn Jesus ist nicht einer von denen, die vor dem kommenden Zorn fliehen, sondern im Gegenteil: er geht auf den Zorn Gottes zu, der für uns über ihn hereinbrechen wird! Er floh nicht vor dem Zorn, er ging auf ihn zu!

Jesaja 53,4 und 5:

*4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.
5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

Deshalb ging Jesus auf den Zorn zu: er identifizierte sich mit jedem von uns, bis zu dem Punkt, an dem er sich selbst erniedrigte, indem er, um Gott zu gefallen, in das Wasser der Taufe eintrat, um uns den Weg zu zeigen! Johannes der Täufer verstand es nicht, wie uns der Text zeigt. Außerdem finden wir in keiner rabbinischen Schrift, dass der Messias getauft werden sollte! Im Kopf von Johannes, der sehr wohl wusste, wer Jesus war (sein Cousin), gab es einen Aufruhr, als er sah, dass der Messias die Taufe der Buße empfangen wollte, d. h. eine Änderung seines Verhaltens, seiner Einstellung und seines Lebens! ging über Johannes' Vorstellungsvermögen hinaus! Er fragte sich sehr wohl, wofür Jesus Buße tun sollte, welches Leben er ändern sollte usw.

Johannes der Täufer verstand die Taufe Jesu genauso wenig wie Petrus die Kreuzigung Jesu! Für Petrus war Jesus der Messias, aber als Jesus anfang, von seinem Tod und seiner Kreuzigung zu sprechen, verstand Petrus es nicht: Für ihn war der Messias ein Held! Als er protestierte und sagte, dass dies nicht geschehen würde, sagte Jesus zu ihm: „Geh weg von mir, Satan!“ Und zu Johannes sagte er, er solle akzeptieren, dass es für den Moment so sei, denn so sollten sie alles erfüllen, was Gott verlangte!

Das perfekte Vorbild unterwarf sich dem, was Gott von den Menschen verlangte. Das sollte uns aufhorchen lassen: auch Jesus wurde beschnitten, obwohl er, der Sohn Gottes, dies nicht nötig gehabt hätte. Brauchte er das Zeichen des Bundes in seinem Fleisch? Hatte er nicht einen größeren Bund, indem er selbst Gott war? Er wurde auch im Tempel dargestellt. Brauchte er das? Nein! aber er tat es; durch seine Eltern wurde er mit seinem Volk identifiziert und er war allem unterworfen, was Gott verlangte, und das bis zum Ende!

Die Taufe Jesu war eine Identifikation mit denen, die dort waren, als Unterpfand, als Garantie, dass er im Moment des Gerichts ihren Platz einnehmen würde. Er starb für jeden von uns, an unserer Stelle, aber er identifizierte sich vollständig mit uns, als er in das Wasser der Taufe eintrat. Das traf Johannes den Täufer so sehr, dass er sich weigern wollte, aber es

musste geschehen, und Gott billigte es auf göttliche Weise: Sobald Jesus aus dem Wasser stieg, öffnete sich der Himmel und der Geist Gottes kam wie eine Taube auf ihn herab! Welchen besseren Beweis wollen wir als die göttliche Bestätigung? Gott hat vom Himmel aus gesprochen! Dies ist einer der großen Momente in der Schrift, in denen der Vater, der Sohn und der Heilige Geist vereint waren.

2. Wie wurde Jesus getauft?

Kann man sich jederzeit und auf jede Weise taufen lassen?

Matthäus 3,16:

Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf; und siehe, die Himmel wurden ihm geöffnet, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und auf sich kommen.

Johannes 3,23:

Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie kamen hin und wurden getauft.

Dies ist ein wichtiger Hinweis: Er war da, weil es viel Wasser gab. Im Griechischen bedeutet das Wort *baptizein* „eintauchen“, die Taufe bedeutet „eintauchen“; wir werden eingetaucht, untergetaucht in Wasser, so wie es auch Jesus war. Die Apostel und Jünger fuhren fort, auf diese Weise zu taufen: Apostelgeschichte 8 berichtet uns von der Taufe des äthiopischen Kämmerers.

Apostelgeschichte 8,36-39a:

36 Als sie aber auf dem Weg fortzogen, kamen sie an ein Wasser.

37 Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?

38 Und er befahl, den Wagen anzuhalten. Und sie stiegen beide in das Wasser hinab, sowohl Philippus als auch der Kämmerer, und er taufte ihn.

39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr ...

Alle Zeugnisse von Historikern sowie linguistische und archäologische Daten zeigen uns, dass in den ersten Jahrhunderten der Kirche nur durch Untertauchen und nicht durch Übergießen getauft wurde! Im 14. Jahrhundert tauchte die Taufe durch Besprengen auf, und von da an sah man auf frommen Bildern Maler, die Jesus im Wasser malten und Johannes den Täufer mit einer Jakobsmuschel, der ihn taufte. Dann war es das Konzil von Varennes, das der Taufe durch Besprengen denselben Stellenwert einräumte wie der Taufe durch Untertauchen! Aber Jesus wurde nicht durch Besprengen getauft, und biblisch gesehen war das Besprengen nie eine Frage. Kehren wir zum Wort zurück! Das Lesen der Evangelien führt niemals zu dem Schluss, dass Jesus durch Besprengen getauft wurde oder dass wir ein solches Verfahren anwenden sollten!

3. Was ist die Voraussetzung, um getauft zu werden?

Es genügt, zu glauben! Das ist die Voraussetzung: Die Taufe folgt dem Glauben, dessen Ausdruck sie ist! Nur der Glaube rettet, die Taufe ist nicht der Glaube: Wenn ein Atheist sich taufen ließe, hätte er ein gutes Bad genommen, aber er wäre genauso verloren wie zuvor! Nur der Glaube rettet, und er geht der Taufe voraus, die der öffentliche Ausdruck unseres Glaubens ist, der sich mit Gott bindet! Der Räuber am Kreuz hatte keine Zeit, hinunterzugehen und sich taufen zu lassen, aber Jesus sagte zu ihm: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ Unterscheiden wir aber einmal zwischen dem Räuber, dem es nicht anders möglich war, und all denjenigen, denen es möglich ist, sie es aber nicht tun!

Im Wort gibt es immer eine Verbindung zwischen Wort und Tat: Wenn du glaubst, handelst du!

Römer 10,9:

Dass du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.

Das ist klar, aber machen wir weiter! Glauben, was bedeutet das? Für wahr halten, von der Realität, der Wahrheit, der Existenz von jemandem überzeugt sein. Glauben und Handeln gehören zusammen: wir können sie nicht voneinander trennen. Wenn ich etwas für wahr halte, bedeutet das, dass ich es auf mein eigenes Leben anwenden werde, sonst macht es keinen Sinn! Der Eunuch in Apostelgeschichte 8 handelte logisch: er hörte das Wort, sah Wasser und wollte sich taufen lassen! Philippus sagte ihm, dass dies möglich sei, wenn er von ganzem Herzen glaube! Das ist die einfache Bedingung, um getauft zu werden! Er sagte nicht, dass er zehn Jahre lang eine Gemeinde besucht haben muss, oder dass er zwei Jahre lang den Taufunterricht besuchen muss, oder dass er untadelig sein muss, oder dass er ihn zuerst durch eine Reihe von Tests schicken würde... Nein! Der Kämmerer hörte das Evangelium, wurde berührt und wurde noch am selben Tag getauft! So einfach ist das!

Aber es gibt eine Bedingung: „Wenn du von ganzem Herzen glaubst“, und diese Bedingung wird eine Lebensveränderung mit sich bringen! Wenn wir glauben, was Gott in seinem Wort sagt, dann führt der Glaube zu etwas Tiefgründigem, das man Buße nennt! Deshalb sagte Petrus „tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen“. Tut Buße, erkennt, dass ihr Sünder seid, erkennt, dass euer Lebensstil gegen Gott ist, kehrt um von euren bösen Wegen, geht von der Finsternis zum Licht, von der Macht Satans zur Macht Gottes, und ihr werdet von ihm die Vergebung der Sünden empfangen... Dann lasst euch taufen!

Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden (Markus 16,16) - Der Glaube kommt vor der Taufe! Manche Menschen sagen jedoch: „Ich bin gläubig, aber nicht praktizierend“. Wer hat diesen Satz nicht schon einmal gehört? Er kommt immer wieder vor, zumindest in Frankreich! Aber lassen Sie uns diesen Satz neu formulieren: „Ich glaube, dass das, was man mir sagt, wahr ist, aber ich tue es nicht“! Dann sollte es nicht heißen: „Ich bin gläubig, aber nicht praktizierend“, sondern vielmehr: „Ich bin gläubig, aber ungehorsam“! „Ich glaube, dass es wahr ist, aber ich habe mich entschieden, es nicht zu tun“. Aua aua, das stört mehr!

Die Taufe rettet nicht, da sind wir uns einig; jemand, der sich taufen lässt, ohne zu glauben, ist genauso verloren wie zuvor, da sind wir uns immer noch einig; das heißt aber, wer sagt: „Ich glaube von ganzem Herzen“, sich aber weigert zu gehorchen, der ist ungehorsam, und schauen wir uns 1. Samuel 15,23 an:

Denn Widerspenstigkeit ist eine Sünde wie Wahrsagerei, und Widerstreben ist wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du das Wort des Herrn verworfen hast, so hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst.

Wenn ich **weiß** und **bewusst** nein sage, bin ich ungehorsam, deshalb sagt Jesus ganz richtig: „Wer da glaubt **und** getauft wird, der wird gerettet werden“! Mit anderen Worten: Wer nicht glaubt, wird nicht getauft, das ist logisch, aber wer sagt, dass er glaubt, und nicht handelt, bringt sich in Gefahr! Das ist ernst und ernst gemeint: Wenn der Sohn Gottes selbst in die Wasser der Taufe hinabgestiegen ist, wie viel mehr müssen wir, seine Jünger, die berufen sind, ihm zu folgen, sein Beispiel nachahmen! Wo stehen wir?

4. Was bedeutet die Taufe?

Heute praktizieren wir nicht mehr die Taufe der Buße, wie es Johannes der Täufer tat.

Apostelgeschichte 19,3-6:

3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes.

4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.

5 Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen;

6 und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.

Ja, man kann sagen, dass Paulus sie „wiedergetauft“ hat, und zwar im Namen Jesu! Heute taufen wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Aber wie werden wir noch getauft?

Römer 6,4 und 5:

4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

5 Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein.

Wir sind in den Tod und die Auferstehung Jesu Christi getauft! Paulus erinnert uns daran, dass die Taufe den Tod einer Lebensweise ausdrückt, und die Auferstehung uns eine neue Lebensweise eröffnet. Man legt einen Menschen ins Wasser, und ein anderer kommt heraus: Das ist eine Verpflichtung, es ist kein Schalter, den man umlegt! Wir werden nicht perfekt, wenn wir aus dem Wasser steigen, nein, sondern wir gehen eine Verpflichtung ein: mit Jesus zu sterben und uns zu verpflichten, gegen unsere alte Natur, die sich gegen Jesus erhebt, zu kämpfen, um mit ihm das Leben der Auferstehung zu leben!

Kolosser 2,12-13:

12 Mit ihm begraben in der Taufe, in ihm auch mit auferweckt durch den Glauben an die wirksame Kraft Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.

13 Und euch, die ihr tot wart in den Vergehungen und in dem Unbeschnittensein eures Fleisches, hat er mit lebendig gemacht mit ihm, indem er uns alle Vergehungen vergeben hat.

Sieht man heute an unserem neuen Leben, dass wir getauft wurden? Das neue Leben muss man sehen!

Uns wird von der Sintflut als einem Bild für die Taufe erzählt. Die Flut machte dem ein Ende, was damals auf der Erde geschah, als die Erde mit Gewalt bedeckt war! Nur die Acht, die in die Arche gingen, wurden gerettet. Genauso begann für sie ein neues Leben, als sie die Arche verließen, und wir sind dazu berufen, durch das Wasser der Taufe in dieses neue Leben einzutreten, und Jesus zeigt uns den Weg dorthin! Mit ihm sterben, um mit ihm aufzuerstehen...

Wenn man stirbt, ist man von allem, was auf der Erde geschieht, abgeschnitten. Es ist vorbei, es bleibt nur noch ein Körper übrig. Sprechen Sie mit einem Toten und prüfen Sie seine Reaktionen: Komplimente? Kritik? Das macht ihm nichts mehr aus! Aber wir, sind wir „tot“? Wie reagieren wir auf das, was über uns gesagt wird, auf Kritik, auf Ungerechtigkeit, auf das, was wir hören? Wenn wir tot sind, reagieren wir gar nicht mehr, weder auf Kritik noch auf Schmeicheleien! Sehen wir uns also als für die Sünde tot an!

Matthäus 16,24:

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!

Der alte Mensch muss jeden Tag erneut gekreuzigt werden!

Die Taufe ist nicht nur ein symbolischer Akt, sondern eine echte Identifikation mit dem, was Christus getan hat! In dem Moment, als er am Kreuz hing, hat er nicht nur unsere Sünden getragen, sondern auch über die Macht des Teufels triumphiert! Die Taufe ist eine Identifikation mit einem Sieg, und deshalb können wir anschließend sagen: *Wer in mir ist, ist größer als der, der in der Welt ist!* (1. Johannes 4,4).

Die Taufe ist eine Verpflichtung, ein Bund! Lasst uns Römer 6,5 noch einmal lesen:

Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein.

Bei der Hochzeit werden wir auch ein Fleisch mit unserem Ehepartner! Es wird ein Bund geschlossen, eine Verpflichtung eingegangen! Und die Gemeinschaft muss wachsen, die Liebe muss von Tag zu Tag erneuert werden, man muss sie nähren, sonst läuft man Gefahr, in der Routine zu leben, und das Paar wird zu Freund und Freundin im selben Haus! Wie viele haben den Herrn nur noch als Freund? Das ist er nicht, er muss unser Herr, unser König, unser Meister sein! Vergessen wir nicht die erste Liebe...

Die Taufe ist der Beitritt zur Familie Gottes, sie ist das öffentliche Zeugnis unseres Glaubens an Jesus, aber auch eine Verpflichtung.

Apostelgeschichte 2,41 und 42:

41 Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.

42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Im Wasser der Taufe bezeugen wir unseren Glauben an Jesus und unseren Gehorsam, und schließen uns der Versammlung der Gläubigen, der Kirche Jesu Christi und der örtlichen Kirche an! Schließlich verpflichtet uns die Taufe auch dazu, Jünger zu werden, und nicht zu Leuten, die am Sonntagmorgen einen Sitzplatz besetzen!

Lasst uns noch einmal Matthäus 28,19 und 20 lesen:

19 Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

20 und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Also führt uns der Glaube zur Buße, und es ist diese Einsicht, die eine Veränderung bewirkt. Kann man unter solchen Bedingungen überhaupt in Betracht ziehen oder sich vorstellen, dass ein Säugling getauft werden kann? Das ist nicht möglich! Bei allem Respekt für die Menschen, die einen aufrichtigen Schritt getan haben, oder für ihre Kinder, die diesen Weg gegangen sind, erinnern Sie sich an die Epheser in Apostelgeschichte 19, die sich im Namen des Herrn taufen ließen, obwohl sie bereits die Taufe der Buße empfangen hatten. Empfangen Sie heute diese Aufforderung, Dinge, die Sie vor langer Zeit getan haben, nicht zu verlängern, trotz der Aufrichtigkeit oder des guten Willens von Menschen, die Sie diese Dinge gelehrt oder Sie dazu gebracht haben; erkennen Sie heute an, dass die vom Herrn vorgegebene Taufe diejenige ist, durch die er gegangen ist, und auch Sie gehen durch diese Taufe! Möge es Sie zum Tod für sich selbst führen, damit Sie in der Auferstehung Christi leben können. Möge Gott Sie segnen!

WOZU DIE TAUFE?

Römer 6,3a:

Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden ...

Unterschwellig: „Sie sollen nicht unwissend sein“! Warum sollte man sich taufen lassen, warum ist das so wichtig? Man hört so viel, und man kann auch so viel lesen... Das Wichtigste ist, wie immer, zu schauen, was die Bibel sagt! Auf diese Weise entdeckt man, dass die Taufe weder ein Ritual noch ein Sakrament ist, sondern eine Verpflichtung: man entscheidet sich, etwas zu zeigen, und es ist auch ein Akt des Gehorsams.

Der Kontext von Römer 6 ist schon ab dem ersten Kapitel relevant. Lasst uns diesen Brief untersuchen!

Römer 1,16:

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Hier ist der Anfang: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht“! Es ist nicht immer leicht, darüber zu sprechen, aber prüfen wir uns selbst, ob wir uns des Evangeliums schämen? Nutzen wir die Gelegenheit, in einem Land zu sein, in dem noch große Freiheit herrscht, um uns nicht für das Evangelium zu schämen! In manchen Ländern ist es heikler, sich als Christ zu bekennen...

Aber was ist das Evangelium? Wie verstehen wir dieses Wort? Wir wissen, dass es „gute Nachricht“ bedeutet.

Römer 1,1-3:

*1 Paulus, Knecht Christi Jesu, berufener Apostel, ausgesondert für das Evangelium Gottes,
2 das er durch seine Propheten in heiligen Schriften vorher verheißen hat
3 über seinen Sohn, der aus der Nachkommenschaft Davids gekommen ist dem Fleisch nach.*

Jeremia 31,31:

Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund.

„Ein neuer Bund“ hat im Hebräischen genau die gleiche Bedeutung wie „ein neues Testament“. Wo ist es? Wir haben es! Und das Neue Testament erzählt uns vom Herrn, er ist der Schlüssel zu allen Schriften, und die Propheten hatten ihn angekündigt. Das Evangelium, die gute Nachricht, bezieht sich auf das erste Kommen Jesu auf die Erde und seinen Zweck.

Paulus schämt sich nicht, es ist eine Kraft Gottes! Das Evangelium ist eine Kraft, die Leben verändern kann. Jesus verändert Leben, es gibt die Kraft des Herrn, die sich durch das Evangelium manifestiert!

Aber es ist nicht nur eine Macht. Sehen wir uns die Verse 17 und 18 von Römer 1 an:
17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.«
18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten.

Macht, Gerechtigkeit und Zorn. Warum sind wir da angekommen? Die Menschen haben Gott nicht gesucht, wie sie es hätten tun sollen, sie haben sich nicht an Gott gewandt und sie haben Gott nicht gehorcht (angefangen bei Adam und Eva, aber wir müssen uns nur unser eigenes Leben ansehen...)! Wir sind nicht immer mit Gott gegangen und haben nicht immer versucht, ihm wohlgefällig zu sein. Deshalb geht es um Gerechtigkeit und Zorn!

Gott ist gerecht, und in seiner Gerechtigkeit ist er gezwungen, seinen Zorn gegenüber den Menschen zu zeigen. Aber wenn sein Zorn zu Zerstörung, Vernichtung und (ewiger) Verdammnis führt, dann ist das Evangelium keine gute Nachricht mehr: Gott muss zwar gerecht sein, aber er wird seine Gerechtigkeit auf außergewöhnliche Weise für alle Menschen manifestieren.

In Kapitel 1 wendet er sich zuerst an diejenigen, die nicht zu seinem Volk gehörten. Als Jesus auf der Erde war, gab es die Juden und die Nichtjuden. In Römer 1 ist von den Nichtjuden die Rede.

Vers 20:
Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung sind.

Man kann Gott nicht „beweisen“, aber es gibt genügend wissenschaftliche, historische, prophetische und sogar persönliche Beweise, die belegen, dass er existiert! Gott offenbart sich durch seine Schöpfung, die Natur, und es wird klargestellt, dass sie unentschuldig sind! Römer 1 zeigt uns, wie sehr der Mensch Gottes Wahrheit in eine Lüge verwandelt hat!

Verse 21 und 22:
21 Weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen auf Nichtiges verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.
22 Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden ...

Der Schlüssel zu dieser Passage liegt hier: sie gingen in ihren Gedanken in die Irre, und ihr unverständiges Herz wurde in die Finsternis gestürzt! Wenn man ohne Gott argumentieren oder denken will, wird man töricht (oder verrückt - das ist das gleiche Wort in Griechisch) werden. Das ist die Schwierigkeit, welche alle, die nicht jüdisch waren, hatten und haben (ganz zu schweigen davon, dass sie ihr auch heute noch begegnen, wenn sie den Gott der Bibel beseitigen oder ihn in ihren Gedanken durch einen beliebigen anderen Gott ersetzen wollen: ihr Herz wird „ohne Verstand“ werden).

Vers 23:

Und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

Wenn man Gott nicht will, „muss man ihn wohl ersetzen“, und genau das ist das Problem! Gott zeigt, dass er anwesend ist, dass er lebt, dass er wirkt, und sie haben Gott durch das, was Gott tut, kennengelernt, weshalb jeder Mensch unentschuldigbar ist.

Römer 2 erzählt uns von den Juden. Juden haben gegenüber Nichtjuden einen Vorteil: sie haben das Gesetz, sie lesen das Alte Testament und sie sind forschend eifrig in den Schriften.

Römer 2,1:

Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.

Juden oder Nicht-Juden sind unentschuldigbar: durch das Gesetz haben die Juden die Regel der Wahrheit, aber das Gesetz rettet nicht! Selbst wenn man es kennt, zeigt es einem bestimmte Dinge auf, aber es rettet nicht!

Vers 11:

Denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.

Gott hat Kinder, aber er hat keine Enkelkinder: er ist Vater, aber er ist kein Großvater! Jeder Mensch muss den Herrn persönlich entdecken, niemand kann sich mit dem Glauben eines anderen zufriedengeben, nicht einmal mit dem seiner Eltern - und das gilt unabhängig davon, ob man Jude oder Nichtjude ist!

Römer 3,22b und 23:

22b Denn es ist kein Unterschied,

23 denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.

Römer 6,23:

Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

Es geht um den ewigen Tod, die ewige Trennung von Gott! Seien wir uns voll und ganz bewusst, dass jeder Mensch eines Tages geboren wird, aber er wird nie wieder sterben, außer körperlich. Alle werden ewig leben, entweder ohne Gott oder mit ihm, denn sie werden die Entscheidung getroffen haben, ihn zu kennen und auf seinen Wegen zu wandeln!

Die Sünde führt also zur Verurteilung. Manche glauben, dass der Mensch gut geboren wird, aber die Bibel sagt das nicht. Andere meinen, der Mensch könne sich verbessern, wenn er älter wird, aber auch das sagt die Bibel nicht. Wir können uns nicht selbst verbessern oder verändern!

Das Gesetz ist wie ein Fahrer, der uns zu Christus bringt, aber, wie gesagt, es kann uns nicht retten! Die Juden rühmen sich damit, das Gesetz zu kennen und einen bestimmten Teil davon zu leben, sie denken, dass sie auf diese Weise mit Gott leben können, aber Vorsicht: welche religiösen Formen wir auch immer kennen: Religion rettet nicht, Traditionen auch nicht und die Kirche auch nicht! Lassen Sie uns klarstellen, was die Bibel uns sagt! Die einzige Möglichkeit zur Errettung wird uns am Anfang von Römer beschrieben: nur durch Christus kann man wiedergeboren und gerettet werden!

Es war notwendig, dass Jesus kam, er war der Einzige, der ohne Sünde war, der die Sünde auf sich nehmen konnte, damit uns vergeben werden konnte. Das ist die einzige Lösung, die Gott uns gibt, und es kann keinen anderen Vermittler zwischen Gott und den Menschen geben als Christus! Keine Philosophie, kein System - verstehen wir das richtig!

Römer 3,17:

Und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.

Jesus ist unser Friede, wir haben Frieden in Christus!

Gehen wir zurück zu Vers 9 und lesen wir die Verse 9, 10 und 23:

9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht! Denn wir haben sowohl Juden als auch Griechen vorher beschuldigt, alle unter der Sünde zu sein,

10 wie geschrieben steht: »Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;

23 Denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes.

... und der Lohn der Sünde ist der Tod! Aber schauen wir uns den Rest an:

*Aber die **freie Gabe** Gottes ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn.*

Die Errettung kann nicht von uns kommen, nicht von unseren Werken, nicht vom Gesetz, nicht von etwas, das wir Gott hätten anbieten können, eine Geldsumme oder etwas anderes, nicht von irgendetwas oder irgendjemandem außer Jesus! Sondern es ist ein kostenloses Geschenk - und das ist ein Pleonasmus!

Das ist die gute Nachricht, und wir müssen wissen, dass dies die einzige Möglichkeit ist, um endgültig auszusteigen und das ewige Leben mit Gott zu leben!

Der Urheber der Errettung ist Jesus! Das Mittel zur Errettung ist das Blut Jesu, weshalb er an unserer Stelle sterben musste. Ab dem Moment, in dem wir Sein Opfer annehmen, nimmt Jesus unsere Sünden auf sich, und das ist eine Gnade! Wir verdienen es nicht, wir müssen nichts tun, wir müssen Gott nichts beweisen, wir müssen nur diese Gnade annehmen, die einem Schritt entspricht, für jeden Einzelnen, der Glaube genannt wird! Die Bibel sagt sogar, dass es „jetzt“ der Tag der Erlösung ist! Diese Ausrede hört man oft von Menschen, die ständig etwas aufschieben und in Wirklichkeit „den günstigen Moment verpassen“. Wir müssen die Entscheidung treffen und uns selbst entscheiden!

Heute ist der Tag! Jetzt ist die günstige Zeit!

An dem Tag, an dem man durch den Glauben dem Herrn begegnet und erfährt, dass das, was die Bibel sagt, wahr ist, wenn man zu glauben beginnt, beginnen sich die Gnade und das freie

Geschenk zu manifestieren. Wenn man versteht, dass nur das Blut Jesu einen von allen Sünden reinigt, und wenn man einfach um Vergebung bittet für alles, was man falsch getan hat, dann entfalten sich dieses Geschenk und diese Gnade in unserem Leben, und man wird zu einer neuen Schöpfung. So wie man an einem Tag körperlich geboren wurde, gibt es einen Tag, an dem man geistig geboren wurde: das ist die neue Schöpfung.

Römer 6 spricht von der Taufe, und „man soll nicht ignorieren“...

Die Taufe ist also ein wichtiges Ereignis, ein Akt des Gehorsams, der die Realität gut abbildet: die Wiedergeburt ist etwas Unsichtbares, oftmals Geheimes zwischen Gott und dem Menschen, aber die Taufe ist sichtbar, vor den Menschen und den himmlischen Kreaturen. Sie ist der sichtbare Ausdruck dessen, was im Unsichtbaren geschehen ist!

Bei der Taufe wird man unter Wasser getaucht und kommt dann wieder aus dem Wasser heraus. Römer 6 nennt uns den Grund dafür und zeigt uns auch, wie es weitergehen soll: der Römerbrief zeigt uns den Weg zum Frieden und wie Gott uns führen und helfen will, ohne unsere Persönlichkeit wegzunehmen! Die Persönlichkeit wird nicht weggenommen, sie wird geheiligt und sie wird sauber und nützlich für den Herrn!

Römer 6,1:

Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunimmt?

„Ach ja, Gott ist gut, lasst uns weiter sündigen, damit er uns Gnade erweisen kann“. Das ist eine ausgezeichnete falsche Argumentation, die man leider manchmal hört!

Verse 2-4:

2 Auf keinen Fall! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben?

3 Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?

4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

Das ist der nächste Schritt: in einem neuen Leben wandeln! Eigentlich lässt sich der Weg in drei Punkte unterteilen.

Vers 6:

Da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sein soll, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.

Der „alte Mensch“ ist die alte Natur, die wir hatten, bevor wir den Herrn kennenlernten. Diese alte Natur wurde an dem Tag, an dem wir wiedergeboren wurden, mit Christus gekreuzigt: das wird symbolisch dargestellt, wenn man ins Wasser getaucht wird - das ist der erste Punkt: **unsere alte Natur wurde mit ihm gekreuzigt!**

In Vers 2 steht, dass wir „der Sünde gestorben“ sind. Bedeutet dies, dass wir nicht mehr sündigen? Natürlich nicht, es wäre Hochmut, so etwas zu denken! Es geht auch nicht darum,

dass wir absichtlich sündigen, damit die Gnade überströmen kann, sondern „tot für die Sünde“ bedeutet, dass wir vom Urteil der Sünde oder ihrem Lohn befreit sind, welcher der Tod ist, die ewige Trennung von Gott, wie wir gesehen haben! Das ist der zweite Punkt: **wir sind der Sünde gestorben!**

Vers 4 sagt uns, dass wir „mit Christus begraben“ wurden, und wir stehen mit Christus auf, was ein Beweis für unsere Errettung ist. So wie Christus von den Toten auferstanden ist, so sind wir mit ihm auferstanden. Das ist der Tod der vergangenen Dinge. Wir wandeln in einem neuen Leben, indem wir in den Herrn „eingepfropft“ werden. Jesus ist der Weinstock, wir sind die Reben, die in ihn eingepfropft werden. Das ist das, was nach der Taufe kommt, und das ist der dritte Punkt: **wir sind mit Christus auferstanden!**

Es ist nicht alles, ein neues Leben zu haben, man darf es auch nicht verschwenden! Lasst uns für Gott leben! Das bedeutet, in Freiheit zu leben (Römer 8), frei vom Gesetz (Römer 7), mit Christus zu wandeln und von seinem Geist geleitet zu werden. Wenn es Freiheit in einem Leben gibt, ändert sich alles, man sieht die Dinge nicht mehr auf die gleiche Weise, man ist nicht mehr gezwungen, Dinge zu tun, die man bisher nur widerwillig tun musste, wie es in Römer 7,19 heißt:

Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Das sind die großen Schlüssel für das Warum der Taufe: mit Christus gekreuzigt, für die Sünde gestorben, mit Christus begraben und auferstanden, in Christus eingepfropft werden, um in einem neuen Leben zu wandeln, frei von Sünde und lebendig für Gott! Es ist nicht schwer, für Gott zu leben. Es bedeutet nicht, dass man perfekt ist, oder dass man nicht mehr sündigt, oder dass es keine Schwierigkeiten mehr gibt, überhaupt nicht, aber es bedeutet, dass man alles, was man von diesem Moment an durchmachen wird, mit Christus durchmachen wird, und es wird völlig anders sein! Wir werden sehen, wie sich die Kraft Gottes und des Evangeliums manifestiert, es wird nicht mehr die Verurteilung und der Zorn Gottes über unser Leben kommen, und durch die Gerechtigkeit Gottes, die wir durch Christus angenommen haben, wird die Kraft des Evangeliums in unserem Leben wirken!

DIE LEHRE VON DEN TAUFEN

2. Könige 5,1:

Und Naaman, der Heeroberste des Königs von Aram, war ein bedeutender Mann vor seinem Herrn und angesehen; denn durch ihn hatte der Herr Sieg für Aram gegeben. Der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig.

Es gab eine Zeit, in der das Königreich Israel in zwei Teile geteilt war: es gab das Nordreich und das Südreich. Das Nordreich befand sich zu dieser Zeit im Krieg mit dem König von Syrien. Weil sie den Herrn verlassen hatten, hatte er sie der Macht des Königs von Syrien ausgeliefert! Dieser hatte einen obersten Feldherrn namens Naaman. Er war ein tapferer Mann, der sogar Israel besiegt hatte, aber er hatte ein großes Problem: er war aussätzig!

In unserem Leben ist es oft ähnlich: obwohl im Großen und Ganzen vieles gut läuft, gibt es manchmal ein kleines Sandkorn, etwas, das nicht stimmt. Dieser Mann litt offensichtlich unter seinem Aussatz! Aber unter den Gefangenen war ein kleines Mädchen, das die Dienerin von Naamans Frau war, und sie sagte eines Tages zu ihrer Herrin, wenn Naaman den Propheten in Samaria trafe, würde dieser ihn von seinem Aussatz heilen!

Naamans Frau berichtete ihm das, Naaman erzählte es dem König von Syrien, der sich mit dem König von Israel in Verbindung setzte, und nun zurück zum Text...

Verse 6-14:

6 Und er brachte den Brief zum König von Israel; und er lautete so: Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, so wisse, siehe, ich habe meinen Knecht Naaman zu dir gesandt, damit du ihn von seinem Aussatz befreist.

7 Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da zerriss er seine Kleider und sagte: Bin ich Gott, der die Macht hat, zu töten und lebendig zu machen, dass dieser zu mir sendet, einen Menschen von seinem Aussatz zu befreien? Ja, wahrlich, erkennt doch und seht, dass er einen Anlass zum Streit mit mir sucht!

8 Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, hörte, dass der König von Israel seine Kleider zerrissen hatte, da sandte er zu dem König und ließ ihm sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Lass ihn doch zu mir kommen! Und er soll erkennen, dass ein Prophet in Israel ist.

9 Da kam Naaman mit seinen Pferden und mit seinem Wagen und hielt am Eingang zu Elisas Haus.

10 Und Elisa schickte einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und bade dich siebenmal im Jordan! So wird dir dein Fleisch wiederhergestellt werden und rein sein.

11 Da wurde Naaman zornig und ging weg. Und er sagte: Siehe, ich hatte mir gesagt: Er wird nach draußen zu mir herauskommen und hintreten und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen und wird seine Hand über die Stelle schwingen und so den Aussätzigem vom Aussatz befreien.

12 Sind nicht Abana und Parpar, die Flüsse von Damaskus, besser als alle Wasser von Israel? Kann ich mich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich um und ging im Zorn davon.

13 Da traten seine Diener herzu und redeten zu ihm und sagten: Mein Vater, hätte der Prophet eine große Sache zu dir geredet, hättest du es nicht getan? Wie viel mehr, da er nur zu dir gesagt hat: Bade, und du wirst rein sein!

14 Da stieg er hinab und tauchte im Jordan siebenmal unter nach dem Wort des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines kleinen Jungen, und er wurde rein.

Naaman kam mit diesem Brief zum König von Israel, der ihn nicht verstand! Vers 7 zeigt uns das deutlich. Manchmal, wenn man einen Segen haben möchte, klopft man an die falsche Tür! Wenn man Dinge von Menschen erwartet, ist man auf dem Holzweg: auf Gott müssen wir unseren Blick richten.

Jesaja 2,22:

Lasst ab vom Menschen, in dessen Nase nur ein Hauch ist! Denn wofür ist er zu achten?

Schließlich, nachdem er einige Informationen erhalten hatte, gab Elisa bekannt, dass er bereit sei, Naaman zu treffen, und dieser ging zu ihm. Aber er geht nicht einfach los, sondern mit seiner ganzen Truppe, seinen Wagen, seinen Pferden und vor allem mit einer Menge vorgefasster Meinungen! Denken wir daran, dass er ein Anführer ist, ein Mann, der es gewohnt ist, Befehle zu erteilen. Wir selbst sind oft enttäuscht, weil Gott nicht so spricht oder antwortet, wie wir es erwartet haben! Lasst uns ohne vorgefasste Meinungen zum Herrn kommen!

Elisa schickte einfach einen Diener zu Naaman und sagte ihm, er solle sich sieben Mal im Jordan waschen! Naaman war über die ganz einfache Aufforderung des Herrn verärgert! Doch die Bedingung für uns ist genauso einfach: wir müssen Jesus um Vergebung für unsere Sünden bitten und ihm sagen, dass wir unser vergangenes Leben bereuen! Ihn zu bitten, unser Retter und Herr zu werden, ihn zu bitten, unser Leben zu leiten: das ist einfach, sehr einfach, und für manche sogar „zu“ einfach! Aber zum Glück ist der Herr einfach, sonst würde vielen dieser Segen verwehrt bleiben!

Als Naaman schließlich gehorchte, kam er rein wieder heraus, sein Fleisch war überhaupt nicht mehr krank, es war wie das Fleisch eines jungen Kindes! Das Neue Testament ermutigt uns ständig, einfach zu sein, indem es verschiedene Beispiele wie Kinder oder Lilien auf dem Feld anführt... Seien wir einfach! Unsere Erziehung, unsere Zivilisation, unsere Lektüre und unser Denken haben uns dazu gebracht, uns alle möglichen Vorstellungen von Gott zu machen, obwohl er doch so einfach ist!

Manchmal sind wir auch wegen unserer Probleme kompliziert. Warum war Naaman kompliziert? Weil er aussätzig war und sein Aussatz ihm alle möglichen Probleme bereitete, zumal er nicht wusste, wie er ihn loswerden konnte, und er suchte nach allen möglichen menschlichen Mitteln! Stützen wir uns nicht auf menschliche Überlegungen, trotz der Schwierigkeiten aller Art, die wir haben können: legen wir alles dem Herrn zu Füßen, seien wir einfach und suchen wir nicht nach menschlichen Lösungen!

Denken wir an das Mädchen, das Naaman riet, zu Elisa zu kommen: wir kennen nicht einmal ihren Namen! Sie war eine Kriegsgefangene, eine Sklavin, weit weg von zu Hause im Ausland, aber sie seufzte nach der Heilung ihres Herrn! Sie diente dazu, die Geschichte zweier Länder durch einen einzigen Satz umzukrempeln! Aufgrund ihrer Worte ging Naaman zu Elisa, und nach seiner Heilung hörte Syrien auf, Israel zu bekämpfen! Was für eine wunderbare Einfachheit!

Naaman gehorchte, ging in das Wasser und wurde von seinem Aussatz gereinigt. Dieses Wasser ist auch ein Symbol für die Taufe.

1. Petrus 3,21:

Das Abbild davon errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.

(Hier geht es um die Sintflut, aber das Bild bleibt dasselbe). Ab dem Moment, in dem ich mich entschieden habe, dem Herrn zu gehorchen, ihm mein Leben gegeben habe, kann ich mich einfach vor den Engeln und den Menschen verpflichten, indem ich mich taufen lasse. Es ist ganz einfach.

Eigentlich gibt es **fünf Taufen, die uns im Neuen Testament berichtet werden.**

Es handelt sich um die fünf Male, in denen wir das griechische Wort *baptizein* finden, das „Untertauchen“ bedeutet.

Die erste ist die Taufe der Buße (Taufe des Johannes), wir müssen Buße tun, um zum Herrn zu kommen! Gott erhört keine Sünder...

Die zweite ist die Taufe (oder das Bad) der Wiedergeburt, die Taufe, die uns in den Leib Christi einbringt; die Wiedergeburt. Titus verwendet diesen Ausdruck (Titus 3,5, zitiert auf S. 24), aber das entsprechende griechische Wort *baptizein* findet sich in 1. Korinther 12,13: *Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.*

Es ist wichtig zu verstehen, dass hier nicht von der Geistestaufe, wie wir sie kennen, die Rede ist, denn es ist die Wiedergeburt, die uns in den Leib Christi eintreten lässt, und nicht die Geistestaufe. Die Formulierung „mit einem Geist getränkt“ am Ende des Verses bezieht sich hingegen sehr wohl auf die Geistestaufe.

Die dritte ist die Taufe im Wasser, die Taufe durch Untertauchen, die wir kennen.

Die vierte ist die Geistestaufe.

Die fünfte ist die Feuertaufe.

Achtung: die Wassertaufe ist keine Bescheinigung der Heiligkeit! Man muss nicht absolut alles in seinem Leben geregelt haben, bevor man sich im Wasser taufen lässt: die Wassertaufe ist ein Akt des Gehorsams. Ab dem Moment, in dem ich zu Christus gehöre, kann ich mich sofort taufen lassen!

Der zweite wichtige Punkt in Bezug auf die Wassertaufe: man darf ihr keine Bedeutung geben, die sie nicht hat! Sie hat nichts Übernatürliches an sich, sondern ist etwas, das einfach praktiziert wird.

Aber lasst uns über die Geistestaufe sprechen. Sie ist genauso einfach!

Matthäus 3,11b:

Er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Die Taufe im Wasser vollziehen die Christen, aber die Geistestaufe gibt Jesus! Immerhin wird sie gleich zu Beginn des Evangeliums erwähnt, und sie ist eine Prophezeiung Johannes des Täuflers! Für wen ist diese Taufe also gedacht?

Sehen wir uns Apostelgeschichte 2,37 und 38 an:

37 Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder?

38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

Vers 37 erinnert an das Schwert in Hebräer 4,12, das durchstößt, und in Vers 38 gibt es bereits zwei Taufen! Die Taufe der Buße, die Wassertaufe und eine Anspielung auf die Geistestaufe!

Vers 39:

Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott, hinzurufen wird.

Ja, er ist für uns alle da, es gibt keinen Unterschied zwischen den Menschen! Ist das nicht wunderbar? Im Alten Bund kam der Geist auf bestimmte Personen herab, aber im Neuen Bund ist er für alle, die Buße tun, sich bekehren und durch die Wassertaufe gehorchen wollen.

Diese Taufe ist notwendig! Apostelgeschichte 1,8 (wörtlich übersetzt):

Aber ihr werdet eine Kraft empfangen, die des Heiligen Geistes, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Es steht also nicht nur am Anfang der Evangelien, sondern auch am Anfang der Apostelgeschichte: Genauso wie die Wassertaufe ist auch die Geistestaufe am Anfang des christlichen Lebens notwendig, sie ist keinesfalls der „Gipfel“! Man beginnt das christliche Leben nur mit der Wassertaufe und der Geistestaufe, und sie ist notwendig, um ein Zeuge Jesu Christi zu werden und Kraft zu empfangen (die wiederum vor allem auch nicht der Gipfel ist, sondern ein Werkzeug für den Dienst)!

Römer 8,9:

Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Wenn man ein Kind Gottes wird, kommt der Geist Christi, um in uns zu wohnen, aber es ist wie ein Glas Wasser mit einem kleinen bisschen Wasser auf dem Boden. Sobald man hingegen die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hat, läuft das Wasserglas über! Es hat nicht mehr genug Platz! Der Herr gibt uns Kraft.

Aber es gibt drei Bedingungen, um die Geistestaufe zu empfangen!

Die erste ist in Lukas 11,13 zu finden:

*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel gibt, den Heiligen Geist geben **denen, die ihn bitten!***

Man muss darum bitten! Wenn wir nicht bitten, empfangen wir nicht. Auch Matthäus erzählt uns davon.

Matthäus 7,8:

Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.

Bitten wir den Herrn!

Die zweite Bedingung steht in Apostelgeschichte 5,29-32:

*29 Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: **Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.***

30 Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn ans Holz hängtet.

31 Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Retter erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben.

32 Und wir sind Zeugen von diesen Dingen und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.

Das ist die zweite Bedingung: **dem Herrn gehorchen!** Das bedeutet zunächst, durch die Buße zu gehen, um Vergebung für seine Sünden zu bitten, sonst befindet man sich im vollen Ungehorsam! Man muss also offensichtlich bereits wiedergeboren sein, aber auch im Wasser getauft worden sein.

Die dritte Bedingung steht in 1. Korinther 2,9:

*Sondern wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, **die ihn lieben.**«*

Für diejenigen, die ihn lieben! Lieben Sie den Herrn, gehorchen Sie dem Herrn, und bitten Sie ihn darum? Dann werden Sie ihn empfangen! Diese Bedingungen sind einfach...

Die Gabe des Heiligen Geistes, von der in Apostelgeschichte 2 die Rede ist, ist genau das: **eine Gabe!** Mit anderen Worten: Man kann sie sich nicht verdienen. Ein Magier glaubte, man könne diese Gabe kaufen, aber das ist unmöglich: Man muss sie einfach nur aus Gnade empfangen.

In Apostelgeschichte 19 gab es Jünger, die nicht einmal gehört hatten, dass es einen Heiligen Geist gibt! Möge es bei uns nicht so sein!

Die Taufe im Wasser spricht zu uns über Gehorsam, sie ist ein Akt des Gehorsams!

Markus 16,16:

Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden.

Wenn wir wollen, dass der Herr uns durch seinen Geist so weit wie möglich in den Plan führt, den er für uns vorgesehen hat, dann ist das Erste, was wir tun müssen, mit Gott zu wandeln! Wenn Noah nicht mit Gott gegangen wäre und dem gehorcht hätte, was Gott ihm gesagt hatte, hätte er die Arche nicht gebaut! Versetzen wir uns in die Lage Noahs, der in der Steppe, weit weg vom Meer, steht und zu dem eine Stimme sagt: „Baue hier ein riesiges Schiff!“ Das klingt verrückt! Aber wenn Noah nicht gehorcht hätte, wäre er mit der ganzen Menschheit, die bei der Sintflut umgekommen ist, umgekommen. Alle wären gestorben!

Die Taufe spricht zu uns über den Tod, aber sie spricht auch zu uns über etwas anderes...

1. Petrus 3,18-22:

18 Denn es hat auch Christus einmal für Sünden gelitten (in griechisch „ist gestorben“), der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führte, zwar getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist.

19 In diesem ist er auch hingegangen und hat den Geistern im Gefängnis gepredigt, 20 die einst ungehorsam gewesen waren, als die Langmut Gottes in den Tagen Noahs abwartete, während die Arche gebaut wurde, in die wenige, das sind acht Seelen, durchs Wasser hindurchgerettet wurden.

21 Das Abbild davon errettet jetzt auch euch, das ist die Taufe - nicht ein Ablegen der Unreinheit des Fleisches, sondern die Bitte an Gott um ein gutes Gewissen - durch die Auferstehung Jesu Christi.

22 Der ist zur Rechten Gottes, nachdem er in den Himmel gegangen ist, und Engel und Mächte und Kräfte sind ihm unterworfen.

Die Zahl „8“ ist die Zahl der Auferstehung. Wenn die Taufe uns vom Tod erzählt, erzählt sie uns auch von der Auferstehung. Weil Noah auf die Stimme Gottes hörte und gehorchte, blieb er als einziger seiner Generation am Leben! Noah kam lebend aus der Arche, und das ist eine Art von Auferstehung!

Gott war geduldig, und er ist auch mit uns geduldig! Niemals wird jemand im Wasser getauft, der nicht darum bittet! Bei allen fünf biblischen Taufen ist Gott geduldig, und niemals zwingt er jemanden, sich taufen zu lassen, sei es die Taufe der Buße, der Wiedergeburt, im Wasser, im Geist oder mit Feuer. Aber Gott ist bis zu einem gewissen Grad geduldig! Ja, wir befinden uns in der Zeit der Gnade, aber wir dürfen deswegen nicht alles tun! Lasst uns Gottes Geduld nicht überstrapazieren, denn eines Tages wird diese Geduld enden!

2. Petrus 3,9:

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.

Denken wir sorgfältig über diese fünf Taufen nach: **Sind wir bei jeder einzelnen Taufe mit Gott im Reinen?** Und wenn nicht, worauf warten wir? Was hindert uns daran, mit Gott zu gehen? Gehen bedeutet, einen Schritt zu tun, dann einen zweiten Schritt und schließlich einen

dritten Schritt. Und dieses Gehen geschieht in erster Linie durch Gehorsam. Die Taufe ist ein Akt des Gehorsams, sie ist die Verpflichtung eines guten Gewissens gegenüber Gott. Der Herr hat uns allen ein Gewissen gegeben, im Inneren unseres Wesens, in unserer Seele, und es ist da, um von Gott zu uns zu sprechen. Der Heilige Geist, der gekommen ist, um in uns zu wohnen, spricht auf diese Weise zu uns.

Hebräer 13,18:

Betet für uns! Denn wir sind überzeugt, dass wir ein gutes Gewissen haben, da wir in allem einen guten Wandel zu führen begehren.

Römer 2,15:

Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen.

Gedanken, Gefühle, Intellekt und Wille sind in der Seele, und unsere Seele klagt sich an oder verteidigt sich, weil sie manchmal mit unserem Gewissen übereinstimmt und manchmal nicht!

2. Korinther 1,12:

Denn unser Rühmen ist dies: das Zeugnis unseres Gewissens, dass wir in Einfalt und Lauterkeit Gottes, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes gewandelt sind in der Welt, besonders aber bei euch.

Man kann für den Herrn arbeiten, man kann viele Seelen zum Herrn bringen, man kann Zeichen, Wunder und Wunder tun und trotzdem nicht das richtige Zeugnis seines Gewissens haben! Nach Matthäus 7 wird Jesus zu einigen sagen: „Ich habe euch nie gekannt“! Was vor allem zählt, ist das Zeugnis unseres Gewissens, und um ein gutes Zeugnis zu haben, müssen wir mit Gott wandeln!

Lasst uns ein jeder an seinem Platz sein! Seien wir sicher, dass der Herr uns dazu berufen hat, diese oder jene Arbeit zu tun, dass er uns dazu berufen hat, in dieser oder jener Versammlung zu leben und dort diesen oder jenen Platz einzunehmen! Bei Unsicherheiten ist es sehr wichtig, sich Zeit zum Beten zu nehmen, und wenn der Herr uns an einen anderen Ort ruft, dann gehen wir dorthin! Kein Platz für Gedanken, Gefühle, Emotionen: Alles muss vom Heiligen Geist geleitet werden! Wenn ich an meinem Platz bin, wandle ich mit Gott!

Dies ist eine der wichtigsten Lektionen der Taufe! Diese Verse aus 1. Petrus 3 werden oft zitiert, aber es wird allzu oft vergessen zu sagen, dass es vor allem auf das gute Gewissen ankommt. In der Frage der Wassertaufe wird die Verpflichtung eines guten Gewissens gegenüber Gott erwähnt, und das müssen wir haben! Wenn wir Schritt für Schritt in den für uns vorbereiteten Spuren gehen, befinden wir uns in der Ruhe - und genau das bedeutet der Name „Noah“! Noah hätte niemals Prediger der Gerechtigkeit sein können, wenn er nicht mit Gott gewandelt wäre: Jemand, der nicht mit Gott wandelt, ist nicht gerecht, weil Gerechtigkeit immer aus der Wahrheit hervorgeht, und wenn ich die Wahrheit nicht kenne und nicht in der Wahrheit wandle, bin ich nicht gerecht vor Gott: Ich kann also kein Prediger der Gerechtigkeit sein, ich habe kein gutes Gewissen und wandle nicht mit Gott... Das ist klar!

Lasst uns kurz über die Feuertaufe sprechen.

1. Petrus 1,6 und 7:

6 Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid,

7 damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.

Wir neigen dazu zu denken, dass die Feuertaufe darin besteht, dass wir in unserem Eifer für Gott erneuert werden, vor Freude entflammt sind, aber Feuer bedeutet „Verbrennung“, daher Leiden! Bringen uns Prüfungen dazu, zu loben? Wie sehen wir Prüfungen an? Neigen wir immer noch dazu, uns zu sträuben, zu diskutieren, zu murren? Betrachten wir Prüfungen als Anlass zu vollkommener Freude (Jakobus 1,2)!

Die Feuertaufe reinigt uns, sie arbeitet daran, alles von uns zu entfernen, was Gott nicht verherrlicht, sie schneidet auf der einen Seite, beschneidet auf der anderen, bis wir lernen, wie Gott zu „denken“, wie Gott zu „sehen“, bis unsere falschen Gedankengänge abgeschafft sind und unsere Augen geöffnet sind! Das ist der unumgängliche Schritt, um ein „vollkommener Mensch“ zu werden, und es ist unmöglich, ein solcher zu werden, ohne durch die Feuertaufe gegangen zu sein!

Hier wird „die Prüfung unseres Glaubens“ spezifiziert. Die Prüfung unseres Glaubens führt uns auch durch das Feuer, wie das Gold! Sie reinigt uns, das ist die „Feuertaufe“! Es ist notwendig, dass wir uns dorthin begeben - auf den Weg, den der Herr selbst gegangen ist. Diesen zu vermeiden ist nicht möglich! Lernen wir, auf diese Weise zu leben, uns in der Prüfung zu freuen, was nichts damit zu tun hat, masochistisch zu sein! Bleiben wir im Glauben standhaft, wenn die Prüfung kommt, und lasst uns freuen in dem Herrn!

Wandeln wir in der Lehre von den Taufen, von der in Hebräer 6,1 und 2 die Rede ist, mit Gott? Stehen wir an unserem Platz? Haben wir ein gutes Gewissen gegenüber Gott?

Lasst uns all dies abschließend ein wenig zusammenfassen

Die erste Taufe ist die Taufe des Johannes, die der wahren Buße entspricht, die zur Errettung führt. Es ist wirklich eine Erfahrung, zu der uns der Heilige Geist führt, in die wir eingetaucht werden (es gibt sieben Stufen der Buße). Die erste Taufe ist die Taufe der **Buße**, die zur Bekehrung führen wird.

Apostelgeschichte 19,1-5:

*1 Es geschah aber, während Apollos in Korinth war, dass Paulus, nachdem er die höher gelegenen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam. Und er fand einige Jünger
2 und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig geworden seid? Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist überhaupt da ist.*

3 Und er sprach: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sagten: Auf die Taufe des Johannes.

4 Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volk sagte, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm komme, das ist an Jesus.

5 Als sie es aber gehört hatten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen.

Am Ende dieser Erfahrung steht dann die zweite Taufe, bei der unser Geist durch die Gnade Gottes in den Geist Christi eingetaucht wird: Das ist die Wiedergeburt, unser Eintritt in das ewige Leben, die Taufe (oder das Bad) der **Regeneration**. Wir werden von neuem geboren.

Titus 3,5:

Rettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hätten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

1. Korinther 12,13:

Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.

Wir haben diese Verse weiter oben erläutert. Danach führt der Herr das neugeborene Kind zum Gehorsam, das ist die **Wassertaufe**: das öffentliche Zeugnis dessen, was in der Verborgenheit unseres Herzens geschehen war. Dies geschah gleich nach der Wiedergeburt, wenn man die Apostelgeschichte liest, in Bezug auf die WELT (1. Feind). Wir haben bereits ausreichend darüber gesprochen.

Ist dieser Schritt getan, wird die **Geistestaufe** für denjenigen notwendig, der lernen will, durch die Salbung des Herrn im Sieg über SATAN zu wandeln (2. Feind). Es ist unmöglich, den Sieg über den Teufel zu erringen, ohne die Taufe des Geistes empfangen zu haben.

Matthäus 3,11:

Ich zwar taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen.

Schließlich führt der Herr uns dazu, die **Taufe des Feuers und des Leidens zu** erleben, die sich auf das FLEISCH (3. Feind) bezieht und zur Vervollkommnung beiträgt. Es ist unmöglich, den Sieg über das Fleisch zu erlangen, ohne die Feuertaufe durchlaufen zu haben.

Markus 10,39:

Sie aber sprachen zu ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, mit der ich getauft werde, werdet ihr getauft werden.

Diese fünf Taufen folgen aufeinander in einer Logik des spirituellen Wachstums, der Reifung des Christen. Die Reihenfolge kann nicht umgekehrt werden, außer zwischen der Taufe im Wasser und der Taufe im Geist (was wir in der Geschichte von Cornelius sehen), aber das bleibt dennoch die Ausnahme.